

Wie gelingt die Arbeit mit zeitgenössischer Kunst im Religionsunterricht der Sekundarstufe I?



Maike Brautmeier: Madonna. Fotografie auf Dibond, 90x60 cm, Münster 2009.

Silvia Maria Tan, Münster

Klasse: 5–10

Dauer: 3 einzeln einsetzbare Bausteine zu je 45–90 Minuten

Inhalt: Wie gelingt es, zeitgenössische Kunst sinnstiftend in den Religionsunterricht einzubinden? Wo bestehen thematische Anknüpfungspunkte an den Lehrplan? Welche methodischen Vorgehensweisen sind im Unterricht denkbar und sinnvoll? Wie können Bilder einen ästhetischen und zugleich religiös erfahrbaren Zugang zu einem Themengebiet des Lehrplans eröffnen? Wie bringt man Bilder zum Sprechen?

<http://www.spiegel.de/reise/europa/unterwasser-museum-vor-lanzarote-unheimliches-erlebnis-a-1075832.html>

15 Meter unter der Wasseroberfläche liegt ein Flüchtlingsboot am Meeresgrund. Mit Skulpturen von Menschen darauf, die nachdenklich wirken, übermüdet, verzweifelt. In der Bucht Las Coloradas vor Lanzarote können Touristen diese Installation und viele weitere Kunstwerke ansehen – bei einem Tauchgang, beim Schnorcheln oder in einem Glasbodenboot. Dieser lohnenswerte Spiegelartikel gibt Einblick in das Werk Taylors.

Baustein 3

http://www.huffingtonpost.de/sandra-maxeiner/macht-oder-ohnmacht-was-d_b_5520706.html

Gewaltexzesse von Jugendlichen sind kein Einzelfall. Wir bleiben zurück mit Fragen, die wir uns immer wieder stellen: Was passiert in einer Gesellschaft, in der Zivilcourage nur etwas für die mutige Minderheit ist, während die Mehrheit bei Gewalttaten untätig bleibt und wegsieht? Woher kommt die Gewaltbereitschaft und Brutalität von Jugendlichen? Warum wir den Mut eines jeden Einzelnen benötigen, der unerschrocken seine eigene Meinung vertritt und eingreift, wenn andere Menschen in Not geraten, zeigt dieser Artikel.

Materialübersicht

Baustein 1

Maike Brautmeiers „Madonna“

- M 1 (Ab/Bd) Wer ist hier dargestellt? – Vervollständige die Umrisszeichnung
- M 2 (Bd/Fs) Maike Brautmeier: Madonna, 2009
- M 3 (Bd/Ab) My Madonna in my Pocket

Baustein 2

Jason deCaires Taylors „Floß von Lampedusa“

- M 4 (Ab) Jason deCaires Taylor: Floß von Lampedusa (2016)
- M 5 (Gd) Overlayfolie zu M 4
- M 6 (Gd) Overlayfolie zu M 4 und M 5
- M 7 (Tx) Our feelings are drawn in there
- M 8 (Tx) Psalmen – Helfer in der Not
- M 9a (Ab) Im Boot vor Lampedusa ...
- M 9b (Ab) ... rufen die Menschen in ihrer Not zu Gott
- M 10 (Bd/Fs) Jason deCaires Taylor: Das Floß von Lampedusa (2016)

Baustein 3

Ron Muecks „Youth“

- M 11 (Bd/Fs) Ron Mueck – Youth (2009)
- M 12 (Ab) Warum hilft denn hier niemand? – Ein Anruf bei der Notrufzentrale
- M 13 (Tx) London – Metropole der Messermörder

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = bildliche Darstellung, **Fs** = Farbseite, **Gd** = grafische Darstellung, **Tx** = Text

M 1**Wer ist hier dargestellt? –
Vervollständige die Umrisszeichnung**

Mein Titel: _____



© Zeichnung: Silvia Tan.

Aufgaben

1. Vervollständige die Zeichnung mit Stiften und Farben deiner Wahl.
2. Erläutere anschließend, wen du darstellen wolltest. Welche Aspekte waren dir in deiner Zeichnung wichtig? Greife dabei auf den in der vorhergehenden Stunde erstellten Bildatlas zurück.
3. Sprinteraufgabe: Notiere oben auf deinem Arbeitsblatt in einem Wort einen Werktitel.

M 4**Jason deCaires Taylor: Floß von Lampedusa (2016)**

© Jason deCaires Taylor: Floß von Lampedusa (2016). All rights reserved,
VG Bild-Kunst, Bonn 2017/DACS/Artimage 2017. Photo: Jason deCaires Taylor.

Aufgabe

Ergänzt die Grafik um mögliche Gedanken der sich im Boot befindlichen Personen.

**M 5****Overlayfolie zu M 4****M 6****Overlayfolie zu M 4 und M 5**

M 9a

Im Boot vor Lampedusa ...

Jason deCaires Taylor ist Künstler. Er hat die Ankunft der Flüchtlinge auf Lampedusa aus unmittelbarer Nähe beobachtet. Gemeinsam mit Doaa schlägt Jason folgende Bibelstellen auf. Doch was bedeuten sie?

Psalm 25	Psalm 22	Psalm 31	Psalm 66
<p>Gott, sei mir nahe, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden.</p> <p>Zeige mir Wege und hilf mir, sie zu gehen.</p> <p>Denn du, Gott, bist meine Hilfe, ich hoffe auf dich.</p> <p>Du führst die Elenden durch ihre Trübsal</p> <p>und hilfst ihnen, die richtigen Wege zu gehen.</p> <p>Darum vertraue ich mich dir an; du bewahrst mich.</p> <p>Wende dich zu mir, sei mir nahe, denn ich bin einsam und elend.</p> <p>Mein Herz ist wie eingeschnürt; führe mich heraus aus meinen Nöten!</p> <p>Sieh an meine Traurigkeit und meine Trübsal. Bewahre meine Seele und errette mich; lass mich nicht zuschanden werden, denn ich hoffe auf dich.</p> <p>Gott, erlöse mich aus meiner Not!</p>	<p>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber ich spüre keine Hilfe.</p> <p>Meine Gedanken und mein Tagwerk sind zu einer einzigen Frage geworden: Warum? Doch du antwortest nicht, und des Nachts finde ich keine Ruhe.</p> <p>Sei nicht ferne von mir in meinem Schmerz, denn das wenige, das tröstet, brennt doch auch in meinem Leib und in meiner Seele.</p> <p>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber ich spüre keine Hilfe.</p> <p>Ich nehme mich kaum noch wahr, ausgeschüttet wie Wasser bin ich, und mein Herz ist in meinem Leib wie zerschmolzenes Wachs.</p> <p>Meine Kräfte drohen zu vertrocknen, wie eine Scherbe, und meine Zunge kennt keine Worte mehr zu sagen, was ich empfinde.</p> <p>Mein Gott, ich hoffe auf dich!</p>	<p>Höre auf mein Rufen und rette mich. An dir suche ich Halt. Wenn rings um mich das Meer tobt, bist du mir ein Fels.</p> <p>Bei dir suche ich Geborgenheit; wenn ich vom Sturm überrascht werde, bist du mir ein festes Haus.</p> <p>In deine Hände befehle ich meinen Geist, du erlöst mich, du, Gott voll Treue. Auf dich vertraue ich, Gott, und rufe zu dir in meiner Not.</p> <p>Meine Zeit, mein Leben und alles steht in deinen Händen. Lass den Himmel wieder aufgehen über mir und zeige mir deine Güte.</p> <p>Wie reich ist deine Güte, Gott, die du denen zugedacht, die dich suchen, die du denen bereitest, die sich bei dir bergen.</p> <p>Dafür will ich dankbar sein, denn du hast mich begleitet, als ich Zuwendung brauchte.</p> <p>Ich dachte zwar in meiner Angst: Du siehst mich nicht, aber du hörst mein Weinen und mein Klagen.</p>	<p>Zu dir kommen wir, Gott, hoffen auf dein Tun.</p> <p>Du verwandelst das Meer in trockenes Land, zeigst einen Weg, den wir gehen können, wenn wir kein Land sehen, nicht wissen, wohin wir den ersten Schritt tun sollen.</p> <p>Du erhältst unsere Seele am Leben und lässt unsere Füße nicht gleiten.</p> <p>Durch Traurigkeit und Tod bleibst du uns nahe.</p> <p>Wir geraten in Feuer und Wasser, aber du führst uns wieder heraus und erquickst uns:</p> <p>Du, Gott, erhörst uns und merkst auf unser Flehen.</p> <p>Du verwirfst unser Gebet nicht und wendest deinen Blick nicht von uns.</p> <p>Darauf vertrauen wir.</p>
=	=	=	=

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe.
© 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Aufgabe

Weise jedem der Psalmen oben begründet ein Gefühl zu, wie Hass, Dankbarkeit, Hoffnung, Verzweiflung, Liebe etc. Notiere die ausgewählte Emotion in der letzten Zeile.

M 10

Jason deCaires Taylor: Das Floß von Lampedusa (2016)



© Jason de Caires Taylor: All rights reserved, VG Bild-Kunst, Bonn 2017/DACS/Artimage 2017. Photo: Jason deCaires Taylor.

M 12

Warum hilft denn hier niemand? – Ein Anruf bei der Notrufzentrale



Youth by Ron Mueck (2009). Mixed Media 65 x 28 x 16 cm.
© Ron Mueck, Courtesy the artist, Anthony d'Offay, London and Hauser & Wirth, Photo: Stefan Altenburger Photography, Zurich.

Stell dir vor, du bist auf dem Weg von der Schule nach Hause. Plötzlich siehst du eine kleine Menschenmenge. Sie schaut auf den Jungen vor dir. Du zögerst nicht lange und nimmst dein Handy zur Hand, um die Notrufzentrale anzurufen. Im Erste-Hilfe-Kurs hast du gelernt, dich an den bekannten W-Fragen zu orientieren ... Doch was sagst du jetzt konkret?

Aufgabe

Notiere deine Angaben in der Liste unten. Greife dabei auf die Bildvorlage zurück:

Wer ruft an? _____

Was ist passiert? _____

Wo ist es passiert? _____

Wie viele Verletzte sind dort? _____

Welche Verletzungen bestehen? _____

M 13

London – Metropole der Messermörder

Jugendkriminalität in London

Shaquille aus London war 14 Jahre alt, als er vor einer Bank im Park verblutete. Ben starb mit 16, Robert mit 18: Schon 27 Jugendliche wurden in diesem Jahr in der britischen Metropole von Gleichaltrigen mit Messern erstochen. Polizei und Politik agieren bislang weitgehend hilflos.

- ① Der Herbst in London ist nichts für Schreckhafte. [...] 27 Teenager wurden in diesem Jahr in der britischen Hauptstadt getötet, schon zu diesem Zeitpunkt mehr als im gesamten vergangenen Jahr. Bei den meisten Morden spielten Stichwaffen eine Rolle. Laut Scotland Yard sind Messermorde unter Jugendlichen das zweitgrößte Sicherheitsrisiko in London, gleich hinter möglichen terroristischen Anschlägen. Statistiken der Londoner Polizei zeigen, dass 17- bis 20-jährige Londoner ein überdurchschnittliches Risiko tragen, mit einem Messer attackiert zu werden. Mehr und mehr Teenager tragen Messer – in den allermeisten Fällen aus Furcht, selbst angegriffen zu werden. [...] Viele Londoner hatten sich jahrelang in Sicherheit gewiegt, Messerstechereien als Problem für soziale Minderheiten abgetan. Doch nun sind auch die besseren Kreise betroffen: Im Mai wurde der Schauspieler Robert Knox, 18, in der Nord-Londoner Szenegegend Islington erstochen, wo einst Tony Blair wohnte, bevor er Premierminister wurde. Rob Knox spielte in einem „Harry Potter“-Film einen Schüler.
- Im Juli musste Ben Kinsella, 16, Bruder einer TV-Soap-Darstellerin, im gutbürgerlichen Vorort Sidcup sterben. [...]

② Die Politik- und Sozialwissenschaftlerin Dr. Sandra Maxeiner kommentiert diese Vorkommnisse wie folgt:

Was aus Gesellschaften wird, in denen Menschen wegsehen, sich wegducken und lieber nichts tun, hat die Geschichte gezeigt. Wir brau-

chen den Mut des Einzelnen, der unerschrocken seine eigene Meinung vertreten kann und eingreift, wenn andere Menschen in Not geraten. Wir brauchen Zivilcourage, die damit beginnt, genau hinzusehen und wahrzunehmen, was passiert, statt wegzuschauen. Sie ist für unsere demokratische Gesellschaft unerlässlich.

Und die gute Nachricht ist: Wir können trainieren hinzusehen und mutig zu sein. Natürlich ist es einfacher, sich abzuwenden, weil wir Angst haben, uns zu blamieren, wenn sich herausstellt, dass wir eine Situation zu dramatisch eingeschätzt oder unsere Fähigkeiten als Helfer überschätzt haben. Manchmal trauen wir uns auch nicht, weil wir nicht wissen, was zu tun ist. Dazu kommt die Aufregung, denn in einer solchen Ausnahmesituation klar und rational zu denken, ist schwierig. Also warten wir ab, riskieren nichts – und retten im Zweifel lieber unsere eigene Haut als das Leben eines anderen. Doch das muss nicht sein, denn Zivilcourage können wir lernen, indem wir uns mit Gewalt-Szenarien auseinandersetzen, bevor sie geschehen.“

„Wenn wir Zeuge einer Gewalttat werden, ist es meist zu spät. In diesem Augenblick müssen schnell Entscheidungen getroffen werden. Es bleibt keine Zeit zu überlegen, was man tun will, keine Zeit, genau abzuwägen, ob man lieber zusehen, wegschauen oder eingreifen will.

Blitzschnell müssen wir entscheiden, ob wir das eigene Wohl und die eigene Unversehrtheit über den Schutz des Opfers stellen und in sicherem Abstand verharren oder ob wir das Opfer schützen und uns in Gefahr begeben wollen. Häufig führt gerade dieser unauflösbare Widerspruch zwischen der Sorge um die eigene physische Unversehrtheit und dem Anspruch des Opfers auf Hilfe jedoch dazu, dass wir paralyisiert sind und nicht mehr handeln können. Weil wir selbst nicht zur Zielscheibe der Gewalt werden wollen, tun wir im Zweifel lieber nichts, damit wir nicht das Falsche tun. Aber ist das wirklich eine Lösung.

Texte: ① Marx, Stefan: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/jugendkriminalitaet-in-london-metropole-der-messermoerder-a-586782.html> ② Dr. Maxeiner, Sandra: http://www.huffingtonpost.de/sandra-maxeiner/macht-oder-ohnmacht-was-d_b_5520706.html.